

Weltbank: Korruption ist der Staatsfeind Nummer 1

Neuausrichtung

Lange umschiffte die Institution das Thema. Nun will die Weltbank aktiv werden: Präsident Jim Yong Kim erklärt Bestechlichkeit zur grössten Geissel der Entwicklungsländer – und plant Neueinstellungen.

19.12.2013



Jim Yong Kim: Der Weltbank-Präsident will die Korruption in den Entwicklungsländern stärker bekämpfen. (Bild: Keystone)

Die Weltbank trommelt zum Kampf gegen Korruption. Präsident Jim Yong Kim erklärte am Donnerstag, Bestechlichkeit im privaten und öffentlichen Bereich sei die Geissel der Entwicklungsländer und damit der «Staatsfeind Nummer 1».

«Jeder Dollar, den ein korrupter Politiker oder ein korrupter Geschäftsmann in seine Tasche steckt, ist von einer schwangeren Frau gestohlen, die Vorsorgeuntersuchungen benötigt.»

Die Weltbank mit ihren 188 Mitgliedsländern hat lange einen Bogen um das Thema gemacht, weil sie sich aus der Politik heraushalten wollte. Nun soll aber die Arbeit auf dem Gebiet mit Neueinstellungen gestärkt werden.

(sda/moh)